

Was in ganz kurzer Zeit entstehen kann

SoLaWi – So funktioniert Landwirtschaft

Kitzingen/Schweinfurt/Würzburg - „Es hat mich fast umgehauen“, sagt Erich Morgenstern über das Feedback der Vereinsmitglieder in der SoLaWi Schweinfurt. Drei Vereine für Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi) haben sich vor einem Jahr in Mainfranken gegründet und jetzt zusammen eine Bilanz vorgestellt sowie einen Ausblick gegeben.

„Es ist genau, wie wir das geplant haben“, resümiert Morgenstern über die SoLaWi in Schweinfurt, deren Vorsitzender er ist und die mit 112 Mitgliedern mächtig Fahrt aufgenommen hat. Für Würzburg und Kitzingen gilt das mit 77 bzw. 61 Mitgliedern zwar gleichfalls, Schweinfurt musste allerdings ganz viel Aufbauarbeit leisten und erst einmal einen Acker, Gerätschaften sowie das Geld dafür beschaffen. In Kitzingen und Würzburg hatten die SoLaWi an bestehende Betriebe angedockt, an die Bio-Gärtnerei Gahr in Etwashausen und den Bioland-Bauernhof Kraus-Egbers-Mosmann in Oberaltertheim.

Rund 60 Anwesende interessierten sich bei der Volkshochschule in Kitzingen für diese Art des marktunabhängigen Vertragsanbaus, der seit Ende der 1980er Jahre in Deutschland Land gewinnt und inzwischen ein Netzwerk von 260 SoLaWi bildet ([www.solidarische-landwirtschaft.org](http://www.solidarische-landwirtschaft.org)). Für Erich Morgenstern ist es „ganz klar auch eine politische Aktion, was wir hier machen, nachdem es schwierig geworden ist, mit Landwirtschaft sein Geld zu verdienen“. Es gilt Regionalität und Arbeitsplätze zu erhalten.

Für drei Gärtner ist die SoLaWi Schweinfurt Arbeitgeber. 14 Euro Gärtner-Stundenlohn sind derzeit geboten. Vollzeit Arbeitsplätze sind das Ziel. Hier spiegelt sich die Idee dahinter am klarsten, nämlich die Arbeit und ein auskömmliches Einkommen in der Landwirtschaft zu finanzieren. Es werden die Kosten des Erzeugers mitfinanziert und er bekommt damit Planungssicherheit – das solidarische Element, erklärt es Sebastian Hausmann, der in Würzburg Mitinitiator war und nach seinem Landwirtschaftsstudium jetzt im Familienbetrieb Kraus-Egbers-Mosmann arbeitet.

„Das Ziel“, formuliert es Bio-Gärtner Erich Gahr knapp, ist „die Landwirtschaft zu unterstützen und die Verbraucher zu schützen“. Ein Kostenvorteil ergebe sich vor allem im Vertrieb. Preis, Größe und Inhalt der Ernteteile seien bei jeder SoLaWi unterschiedlich. Während Würzburg die Zahl der Ernteteiler, wie die Verbraucher heißen, zunächst begrenzt hat, um Erfahrungen zu sammeln, sind Schweinfurt und Kitzingen dabei die Anzahl ihrer Ernteteiler und Verteildepots zu erweitern. Für Volkach, Iphofen und Marktbreit plant die SoLaWi Kitzingen neue Depots. Aus Wiesentheid wurde spontanes Interesse kund. „Wenn ich selbst im Garten anbaue, kostet mich das mehr als was ich bei der SoLaWi bezahle“, kalkulierte eine Besucherin. Außerdem gab es Applaus für das, was in so kurzer Zeit aufgebaut wurde.

Mitarbeit ist bei allen drei SoLaWi nicht zwingend, bislang aber überall eifriger als gedacht eingebracht worden. Das gemeinsame Arbeiten und Erleben über Generationen hinweg, das soziale Miteinander wird offenbar ähnlich geschätzt, wie die Ernte. Die drei SoLaWi haben sich jeweils auch einen Bildungsauftrag gegeben. Sie sind als gemeinnützig anerkannt. Laut Hausmann hätten sich die Mitglieder in Würzburg bei einer Befragung kürzlich für mehr Info-Veranstaltungen zu Landwirtschaft und Klima ausgesprochen, wollen Multiplikator für saisonale, biologische Ernährung werden, als A und O gegen die Klimakrise. In Schweinfurt hat man einen zweiten Acker im Visier und in Gerolzhofen fast 20 Interessierte an einem neuen Depot. Das Sortiment könnte vielleicht um Käse und Eier erweitert werden, was auch Gahr für Kitzingen anstrebt. Man wolle sich noch besser vernetzen, auch mit anderen Produzenten. In Würzburg ist beispielsweise die Main-Streuobst-Bienen Genossenschaft mit Sitz in Margetshöchheim an Bord.

Bildlegende 473:

Gelungener Start für die drei unterfränkischen Solidarischen Landwirtschaften mit den Initiatoren (v.li.) Erich Gahr und Thomas Rödl für Kitzingen, Sebastian Hausmann und David Kraus-Egbers für Würzburg, Moderator Wolfgang Väth, Til Brather und Erich Morgenstern für Schweinfurt.

Bildlegende 475:

Ein Ernteanteil der Solidarischen Landwirtschaft Schweinfurt, frisch vom Tage.

Bildlegende 468

Erich Gahr und Thomas Rödl von der Solidarischen Landwirtschaft in Kitzingen.

Fotos: Antje Roscoe

Info:

[www.solawi-kitzingen.de](http://www.solawi-kitzingen.de) – Vorsitzender Erich Gahr, Telefon 09321-32663

[www.solawi-schweinfurt.weebly.com](http://www.solawi-schweinfurt.weebly.com) – Vorsitzender Erich Morgenstern, Telefon 09721-802444